

vorher oder nachher - für jeden Gulden einen Batzen Zins bezahlen.

Als Unterpfand habe der Hauptschuldner eine [in der Stadt Zug gelegene] Matte und Weide, genannt die "Gooperschwändt" [Gopplischwand], welche er von seinem Vater Hans Moos erhalten habe und die 4 Kuhwinterungen und 11 Kuhsömmerungen gross sei, eingesetzt. Dieses Land stosse erstlich an den Geissboden, dann an die Brunegg, an Ulrich Theilers Weide, ferner an seines Bruders Wolfgang Moos Schindellegi, Matten und Weide, und letztlich an Konrad Webers Sennweid. Darauf lasteten vorgängig: 20 Gl. dem Baumeister Konrad Brandenburg, 10 Gl. dem Bartholomäus Morget, 11 Gl. dem Thryni Frenzli [Franz ?], 5 lb. den Bürgern von Zug, 9 lb. dem Hansjakob Foster, 3 Gl. dem Ritter [Johann Jakob ?] Stocker und 4 Gl. dem Sebastian Brandenburg.

Sollte der Hauptschuldner oder dessen Erben mit der Bezahlung des Kapitals oder der Zinsen in Rückstand geraten, so könne Verena Blüler, deren Erben oder die rechtmässigen Inhaber dieses Briefes auf genanntes Unterpfand greifen, oder sofern dieses nicht ausreiche, den Hauptschuldner und dessen Bürgen direkt belangen.

"Unnd alldieweyll Losung nitt geschicht, sol disere Verschrybung Inn allweg by Krefften bstahn unnd belyben."

Der Hauptschuldner sowie die Bürgen hätten den derzeitigen Ammann, Konrad III. Zurlauben, gebeten, sein Siegel aufzudrücken.

Christian Schön, Landschreiber von Zug

Original, mit Siegel von Konrad III. Zurlauben
AH 23, 304-305

1619 Juni 24., Frauenthal

B

BRIEF VON BEAT JAKOB ZURLAUBEN UND KONRAD BRANDENBERG AN DEN
LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT II. ZURLAUBEN,
BREMGGARTEN

Aufgrund seines Schreibens, das sie aber leider erst um 1 Uhr

23/159-160

erhalten, hätten sie sich hierher nach Frauenthal verfügt. Dabei hätten sie keineswegs beabsichtigt, mit ihm obrigkeitliche Angelegenheiten zu besprechen, sondern einzig und allein, mit ihm über den "gemeinen [Pensionen-]rodel" verhandeln wollen. "Die wil die Liebe f Mutter gewilliget Mit Uns Zu komen Jr Aber uf dis Mal nit Möglich gesin."

Da aber diese Zusammenkunft wider Erwarten seinetwegen nicht zustandegekommen sei, wüssten sie nun nicht, wie sie sich bezüglich des Rodels zu verhalten hätten.

Was nun die obrigkeitlichen Angelegenheiten anbelange, so werde morgen Kaspar [Brandenburg ?] und ein Abgeordneter von Baar die Pension abholen gehen. Deshalb wäre es von Vorteil, wenn auch er, der er den Inhalt des Rodels am besten kenne, sich dieser Gesandtschaft nach Solothurn anschliessen könnte. Um ihm diese Reise angelegentlichst ans Herz zu legen, hätten sie ihn zuvor gerne noch gesprochen, was nun aber leider nicht möglich sei.

Original, geschrieben von Konrad Brandenburg
AH 23, 306

160

[Um 1600]

A

DOSIERUNGSVORSCHRIFTEN FUER VERSCHIEDENE MEDIKAMENTE, ZUSAMMEN-
GESTELLT VON DR. FELIX PLATTER, STADT-
ARZT VON BASEL

Der Patient soll auf der Reise, sofern er seine gewisse Beruhigung wünsche, zweimal am Morgen drei Stunden vor dem Essen ein muskatnussgrosses Stück Konfekt aus der grossen Büchse zu sich nehmen. Sobald er nach Hause komme, möge er "die stuck", welche er ihm in einem Brief mitgegeben habe, in ein "fünf mässig" Fässlein oder Geschirr legen, guten Elsässer Wein darüber giesen und dieses, bevor er es trinke, einen Tag lang stehen lassen.